

## Mt 7,24-27

### Hören und tun

13. August 2017 - 9. Sonntag nach Trinitatis - Peterzell  
Pfr. Dr. Roland Scharfenberg

Achtung! Jesu Worte hören ist gefährlich.

Die Hörer damals waren tief beeindruckt, bestürzt, entsetzt. „Die Leute waren alle total baff über seine krassen Ansagen.“ (V.28 Volxbibel)

„Denn was er sagte, strahlte Kraft aus und war nicht nur so ein dünnes Rumgelabere, wie es immer von den religiösen Profis gekommen war.“ (V.29 Volxbibel) - weil Jesus Vollmacht hat, die Kraft Gottes war mit ihm.

Das gilt immer noch. Dazu kommt: Jesus ist unser Heiland & Herr, unser Lehrer & Vorbild. Was Jesus sagt, ist keine Nebensache. Es ist das Fundament unseres Glaubens, unserer Beziehung zu Gott, unserer Lebensführung.

Wenn wir seine Worte nicht tun, wenn wir in unserem Leben nicht danach handeln, wird unser Lebensgebäude einmal gewaltig zusammenkrachen.

Das ist die Aussage des kleinen Vergleichs vom Hausbau.

Jesus sagte es auch ohne Gleichnis: „Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel.“ (Mt 7,21)

Jesus legt Wert auf den Zusammenhang von Hören und Tun.

Der, der Jesu Lehre (der Bergpredigt) nur gehört hat, hat noch nicht darauf gebaut, sondern erst der, der sie tut.

Das Hören allein bringt nur Scheinbesitz, der gerade dann zerbricht, wenn er sich beweisen soll. Wer aber das Gehörte verwirklicht, gründet auf dem festen Fels.

Aber tun wir das nicht alle? Sind wir nicht alle dabei, Jesu Wort auch zu tun?

Wir töten nicht. Wir brechen nicht die Ehe.

Wir beten. Wir verhalten uns nach der goldene Regel, die da lautet: Behandle jeden so, wie du auch behandelt werden möchtest. (7,12)

Gerade wir Gottesdienstbesucher pflegen eine christliche Lebensführung. Sie umgibt uns wie ein Haus, in dem wir wohnen - und in dem wir uns wohlfühlen.

Trotzdem sagt uns Jesus heute: Höre und tue!

Er sagt's so: Mt 7,24-27

Jesus stellt uns zwei unterschiedliche Häuslebauer vor Augen.

Er fragt mich und dich: Steht dein Haus auf dem festen Grund?

Die beiden Häuslebauer haben manches gemeinsam:

Beide wollen ihr Haus bauen. Beide gehen tatkräftig ans Werk.

Beide errichten es tatsächlich.

Der entscheidende Unterschied liegt beim Fundament. Das ist nichts, was vor Augen liegt. Dennoch steht und fällt mit dem Fundament alles.

Hast du das Fundament bedacht?

Die beiden Häuser gleichen sich vermutlich sehr.

Wahrscheinlich war die Bauzeit beim ersten etwas länger.

Denn graben, ausheben, das Fundament legen kostet Zeit.

Schneller und weniger aufwändig ist es, gleich etwas hinzustellen.

Jesus betont besonders die Wahl des Standorts.

Steht das Haus auf Fels? Oder ist es auf Sand gebaut?

Wo siedelst du dein Haus an?

Der Apostel Paulus schreibt: „Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1Kor 3,11)

Für ihn ist der Grund Jesu Tod und Auferstehung. Bau dein Haus darauf, dass Jesus für dich gestorben ist und dass er auferstanden ist und du mit ihm lebst.

Jesus sagt in der Bergpredigt: Höre meine Worte und tue sie. - Das ist ein fester Grund für dein Leben.

Ja ein felsenfester Grund ist: Jesus ist durch das Kreuz dein Heiland, durch die Auferstehung dein Herr, durch seine Worte dein Lehrer und durch sein Leben dein Vorbild.

Hast du dein Leben schon darauf gegründet? Hast du diesen Grund gefunden? Den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht? (EG 354,1)

Dieser Grund liegt beim ewigen Erbarmen und bei den offenen Liebesarmen des, der sich zu den Sündern neigt. (EG 354,2)

Der Evangelist Lukas ergänzt einen Aspekt: Der kluge Mensch grub tief.

Ein Haus des Glaubens ist formal leicht hochgezogen: Taufe, Konfirmation, das schnell aufgesagte Glaubensbekenntnis, Kirchenmitgliedschaft.

Ist das gut und tief genug gegründet?

Nimmst du es auf dich, erst bis auf den Fels zu graben?

Schauen wir einmal nicht nach dem, was oben drauf gesetzt wird.

Schau einmal nach dem, was im Grund ist.

Auch wenn du durch Schichten musst, in denen sich Geröll angelagert hat und wo du vielleicht auf den Abfall früherer Jahre stößt - Grabe bis zum Felsengrund!

Sprich: Herr, vergib mir! Herr, auf dein Erbarmen will ich mich gründen. Statt ständig auszubessern, wo Risse auftreten, und zu verputzen, wo's bröckelt, will ich mich bauen auf dem Grund, den du gelegt hast.

Wichtig wird der tragende Grund, wenn's zum Crash-Test kommt.

Unsere Lebens- und Glaubenshäuser sind den Elementen ausetzt.

Am Leben wird gerüttelt; Glaube wird herausgefordert.

Ein Platzregen fällt vom Himmel. Wasser steigen an. Winde stoßen von allen Seiten gleichzeitig an das Haus.  
Heißt das dann mehr Crash oder mehr Test für dich?

Ich gehe jetzt einmal davon aus, dass der Wunsch vorherrscht, lieber ein stabiles Haus zu haben. Ein Haus das nicht gleich einfällt. Ein Haus das selbst im Endgericht Bestand haben wird.

Und so frage ich: Wie wird dein Haus stehen bleiben?

Zuerst: Bau es auf dem Felsen!

Es kommt nicht auf die Stärke der Mauern oder auf die Funktionalität oder die Schönheit der Konstruktion an. Es kommt nicht darauf an, ob du Risse ausbesserst oder Leben ins Haus bringst.

Bau auf den Fels!

Wir hörten schon, was nach dem Neuen Testament dieser Fels ist: Jesus ist durch das Kreuz dein Heiland. Er ist durch die Auferstehung dein Herr. Jesus ist durch seine Worte dein Lehrer. Er ist durch sein Leben dein Vorbild.

Damit du dein Haus darauf bauen kannst, musst du nicht eine fromme Tradition und Lebensführung vorweisen. Es heißt:  
„Auch euch, die ihr einst Fremde wart und feindlich gesinnt in bösen Werken, hat er nun versöhnt durch seinen sterblichen Leib, durch seinen Tod, auf dass er euch heilig und makellos und untadelig vor sein Angesicht stelle; wenn ihr nur bleibt im Glauben, gegründet und fest, und nicht weicht von der Hoffnung des Evangeliums, das ihr gehört habt und das gepredigt ist allen Geschöpfen unter dem Himmel.“ (Kol 1,21-23)

Und weiter: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so lebt auch in ihm, verwurzelt und gegründet in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt worden seid, und voller Dankbarkeit.“ (Kol 2,6f)

Jesus ist durch das Kreuz dein Heiland, durch die Auferstehung dein Herr, durch seine Worte dein Lehrer und durch sein Leben dein Vorbild. - Bau auf ihn!

Wie wird dein Haus stehen bleiben?

Zweitens: Tue, was Jesus sagt!

„Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie ...“. Jesus hat gerade die sogenannte Bergpredigt gehalten. In der lehrt er uns, was er als gut für uns ansieht.

Nein, es ist nicht so, dass Jesus alle Gebote auflöst. „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.“ (Mt 5,17) Jesus sagt uns: „Wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich.“ (5,19)

Jesu Gebote sind gut. Gott gibt seine Gebote, damit unser Leben gut gelingt. Seine Gebote sind nichts Schlechtes, auch nichts Zwanghaftes. Gott gibt uns mit ihnen Leitlinien, damit sich das Leben entfalten kann. Natürlich geht es nicht darum, Gebote, nur dem Wortlaut nach zu befolgen. Jesus macht in der Bergpredigt klar: Das wird scheitern. - Es geht darum, den Geist der Gebote aufzunehmen und in unserem Miteinander zur Geltung zu bringen.

Wie das aussieht?

Bete so, dass es nicht nur um dich geht, sondern um Gott, sein Reich und seinen Willen für diese Welt. (vgl. das Vaterunser, Mt 6,9ff)

Vergib den Menschen ihre Verfehlungen (6,14).

Trachte nach Gottes Reich und seiner Gerechtigkeit (6,33).

Mach nicht mit, wenn andere verurteilt oder gar gerichtet werden.

Vergiss beim Splitter im Auge des anderen nicht deinen Balken (7,1-5).

Tue den Willen des Vaters im Himmel (7,21)

Der Apostel Jakobus schreibt dazu:

„Hört das Wort aber nicht nur an, sondern setzt es auch in die Tat um. Sonst betrügt ihr euch selbst.

Denn wer das Wort hört, aber nicht danach handelt, ist wie jemand, der sich im Spiegel betrachtet. Er schaut sich an, geht weg und vergisst sofort, wie er aussieht.

Ganz anders, wenn jemand sich anhaltend in das vollkommene Gesetz vertieft, das uns frei macht. Bei ihm ist es nicht so, dass er es

hört und gleich wieder vergisst. Er setzt es vielmehr in die Tat um. Ein solcher Mensch wird glücklich sein in dem, was er tut. (Jak 1,22-25)

Ist dein Haus auf den Fels gegründet?  
Tust du, was Jesus sagt?